

KOMPAKT

Namen & Nachrichten

Diskussion zu Inklusion und Zuwanderung

Die Arbeitsgruppe „Inklusion + Schule“ der AG Behinderte veranstaltet eine offene Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „Herausforderung Schule“ zu den Themen Inklusion und Zuwanderung (15. Juni, 18 - 19.30 Uhr, Aula der Erich-Kästner-Schule, Marktstraße 189). Angesprochen sind Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung, Lehrer/Lehrerinnen, Erzieher/Erzieherinnen und Interessierte. Kurzvorträge halten Martin Stempel (Schulverwaltungsamt), Reinhard Leben, Rainer Ruth, (Schulaufsichtsbehörde), Susanne Köllner (Integrationszentrum).

Alle Jubeljahre: Warum Shakespeare?

Die Ruhr-Uni setzt ihre Reihe „Alle Jubeljahre – Erinnerung an bedeutende Persönlichkeiten“ fort. Am Montag, 6. Juni, heißt es um 18 Uhr im Blue Square, Kortumstraße 90: Warum Shakespeare? Genau 400 Jahre nach seinem Tod bietet der Vortrag Erklärungsversuche für die lang anhaltende Popularität des englischen Dramatikers. Seine Werke liefern Beispiele für Techniken des Verstehens und zeigen, wie es gelingen kann, sich mit den Phänomenen der Welt auseinanderzusetzen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung – wie immer – nicht erforderlich.

Kochshow mit politischer Diskussion

Im Rahmen des Projektes „Farbe bekennen – Demokratie leben“ lädt das Kommunale Integrationszentrum zu einer besonderen Demokratiekonferenz ein – einer Mischung aus Kochshow und politischen Diskussionen. „Beste Zutaten für Demokratie“ findet am 9. Juni, 18 Uhr im Stadtteilzentrum Q1, Halbachstr. 1, statt. Mit dabei sind u.a. die ehemalige Schulsprecherin der Erich-Kästner-Schule Isabel Reichelt und der Vorsitzende des Deutsch-Afrika-Ruhr-Forums Bunmi Bolaji.

Schulfest an der H.-Böckler-Realschule

Die Hans-Böckler-Realschule, Queenburger Straße 35, lädt zum Schulfest. Es findet am Freitag, 10. Juni, zwischen 10 und 13 Uhr statt. Das Motto des Festes lautet: „Kulturelle Vielfalt“. Alle Eltern und Freunde der Schule sind eingeladen, sich Workshops und die verschiedensten Projekte der Schülerinnen und Schüler anzusehen. Unter anderem zeigen die Schüler internationale Tänze und Kunst aus fernen Ländern. Dazu gibt es Schminkaktionen in den Farben der Fußball-Europameisterschaft.

KURZ NOTIERT

Energiespardetektive. Als Energiespardetektive mit Spürsinn für die Jagd nach Stromfressern werden 72 Schülerinnen und Schüler der Vels-Heide-Schule ausgezeichnet (7. Juni). Sie hatten an Aktionstagen der Verbraucherzentrale NRW teilgenommen.

Stipendium. Die Evangelische Fachhochschule vergibt zum Wintersemester Stipendien an Erst-Semester-Studierende aus nichtakademischen Haushalten, sogenannten Studienpioniere. Bewerbungen bis zum 15. Juni (efh-bochum.de/index.php/studienpioniere.html; 0234/36901-194).



Grundschule Laer gewinnt den VfL-Grundschul-Cup

Zum vierten Mal richtete der VfL Bochum den Grundschul-Cup aus. Auf dem Leichtathletikplatz am Rewirpower-Stadion spielten elf Mannschaften der verschiedenen Grundschulen einen am Ende verdienten

Sieger aus: die Grundschule Laer. Nach vielen spannenden und torreichen Spielen, die im Modus „Jeder gegen Jeden“ ausgetragen wurden, konnte sich die Grundschule Laer mit sechs Siegen durchsetzen und den Wan-

derpokal, den VfL-Grundschul-Cup, entgegennehmen. Bei der Siegerehrung bekamen die mehr als 120 Schülerinnen und Schüler Urkunden, Medaillen und Schulbedarf des VfL-Partners „Tintenfass“. Eine be-

sondere Überraschung wartete auf die Schüler der Grundschule Laer. Der Sieger bekam einen Gutschein über 30 Eintrittskarten für das erste Heimspiel der kommenden Zweitligasaison.

FOTO: VfL

Wie es nach dem Abitur weitergeht

Ein Lebensabschnitt geht zu Ende – und jetzt? Vier Schüler der Hildegardis-Schule erzählen von ihren Zukunftsplänen. Doch längst nicht jeder hat schon so konkrete Vorstellungen

Von Britta Prasse

Endlich das erste Geld verdienen, weiter lernen oder doch erstmal ein Selbstfindungsjahr? So unterschiedlich die Zukunftsvorstellungen auch sind, die Ausgangslage ist die gleiche: Yannick, Elisabeth, Nele und Maïke haben in diesem Jahr das Abitur an der Hildegardis-Schule gemeistert. Doch längst nicht alle in der Stufe haben schon einen konkreten Plan, wie sie ihren neuen Lebensabschnitt gestalten sollen.

Münster, München, Heidelberg – oder vielleicht doch in Bochum bleiben: Elisabeth Meurer ist sich noch

nicht sicher, in welche Uni-Stadt es gehen soll. Dass sie Jura studieren möchte, steht für die 18-Jährige allerdings schon länger fest. „Ich muss mich nur noch entscheiden, ob ich Jura zweisprachig – also auf Deutsch und Französisch – studieren möchte oder nur auf Deutsch.“ Mit einem Notendurchschnitt von 1,1 kann sich die Abiturientin ihren Studienplatz aussuchen; in Bochum wird übrigens das zweisprachige Jura-Studium angeboten.

Erst mal weg und weitersehen

Maïke van den Berg und Nele Range gehen ihre Zeit nach dem Abi et-

was weniger karrierebewusst an. Sie haben sich jeweils für ein Auslandsjahr entschieden. „Ich weiß noch nicht genau, was ich studieren möchte. Es soll aber etwas Soziales sein, den Masterstudiengang ‚Humanitäre Hilfe‘ an der RUB finde ich sehr spannend“, erzählt Nele Range. Sie wird ab August ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in Kapstadt machen und dort in ein Projekt eingebunden sein. Wie das genau aussehen wird, erfährt sie nächsten Monat. „Ich würde gerne in einem Kinderheim arbeiten.“

Auch Maïke van den Berg möchte sich mit ihrer Studienentscheidung

noch ein bisschen Zeit lassen. Sie interessiert sich für Ingenieurs- und Naturwissenschaften; was da genau in Frage kommt, wird sie vielleicht nach ihrem Jahr in Spanien wissen. „Ich werde in Tärrega in einer Organisation arbeiten, die sich um behinderte Menschen kümmert.“

Sie hat sich bewusst ein nicht-englischsprachiges Land ausgesucht, nachdem sie in der 10. Klasse bereits ein Jahr in Kanada war. „Gerade bin ich dabei, Spanisch zu lernen. Aber da kann man sich ja auch einiges vom Französischen ableiten“, gibt sich die 18-Jährige zuversichtlich.

Yannick Dieler zieht es erst mal nicht in die Ferne, er hält weiter die Stellung bei seinen Eltern in Bochum. „Ich habe seit verganginem Jahr eine Zusage für eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Der Plan ist aber, danach oder vielleicht auch berufsbegleitend zu studieren.“ Bei dem Berufsnavigator in der 10. Klasse – ein Test, der bestimmt, wo die beruflichen Stärken und Schwächen liegen – wurde ihm Wirtschaftspsychologie vorgeschlagen. „Das finde ich auch super interessant! Aber ich finde es schon ganz schön, jetzt erst mal Geld zu verdienen und vor allem auch schon erste Erfahrungen zu sammeln.“

Viele Studienmöglichkeiten können überfordernd sein

Tausende Schüler nutzen Beratungsangebote

Allein in Deutschland gibt es mehr als 18 000 Studiengänge – kein Wunder also, dass so viele Auswahlmöglichkeiten überfordernd wirken können. „Viele haben nach dem Abitur noch keine konkrete Vorstellung, manche sind auch orientierungslos“, erklärt Bärbel Bruns von der Zentralen Studienberatung. In diesen Fällen werden in einem Beratungsgespräch die persönlichen Interessen herausgearbeitet und der Kontakt zu den jeweiligen Fakultäten hergestellt. 2015 kamen über 2000 Schüler in die Offene Sprech-

stunde der Zentralen Studienberatung, mehr als 700 informierten sich per Telefon und 250 Schüler vereinbarten sogar einen Termin für eine Einzelberatung.

„Klassische Studiengänge wie Medizin, Jura und Psychologie sind immer wieder gefragt. Aber auch ‚Management and Economics‘ steht ganz oben auf der Wunschliste bei Studienanfängern“, sagt RUB-Sprecher Jens Wylkop. Schüler-Praktika oder für Schüler ausgerichtete Unitage an der RUB sollen bei der wichtigen Entscheidung helfen.



„Zu meiner Ausbildung würde ich gerne noch Wirtschaftswissenschaften studieren.“

Yannick Dieler, Abiturient



„Ich bin grade dabei, Spanisch zu lernen für mein Auslandsjahr in Tärrega.“

Maïke van den Berg, Abiturientin



„Ich wollte schon immer Jura studieren. Wo genau, weiß ich aber noch nicht.“

Elisabeth Meurer, Abiturientin



„Humanitäre Hilfe finde ich spannend. Ich lasse mir aber noch etwas Zeit.“

Nele Range, Abiturientin

Viele sind noch unsicher

So weit wie die vier ist aber längst noch nicht jeder Abiturient in ihrer Stufe. „Die meisten haben eigentlich noch keinen Plan“, meint Elisabeth Meurer. Und das kann manchmal auch am Alter liegen: „Eine aus unserem Jahrgang ist erst 16 Jahre alt – die darf zum Beispiel noch gar kein FSJ im Ausland machen“, sagt Nele Range. Für Studienangelegenheiten oder Mietverträge müssen dann auch immer noch die Eltern mitkommen, um zu unterschreiben. Fühlt man sich als Schüler denn unter Druck gesetzt, manchmal vielleicht sogar überfordert? Nele findet, ja: „Familie und Bekannte haben immer wieder gefragt: ‚Und dann? Und dann?‘ – das beeinflusst auf jeden Fall und man macht sich automatisch Gedanken.“

NRW-Stiftung stattet Flüchtlingskinder mit Rucksäcken aus

Solidarfonds unterstützt erstmals die Anne-Frank-Realschule. Partner werden am Dienstag mit Ehrenpreisen ausgezeichnet

Von Jürgen Stahl

„Manche kommen mit einer Plastiktüte.“ Schulleiterin Joan Krebs-Schmid sieht täglich, wie bedürftig viele der 57 Flüchtlingskinder sind, die die drei internationalen Klassen der Anne-Frank-Realschule besuchen. Fortan sind die Schüler besser für den Unterricht gewappnet: Die Solidarfonds-Stiftung NRW stellt der Realschule in Gerthe 50 hochwertige Rucksäcke im Wert von mehr als 4000 Euro zur Verfügung. „Wir helfen Menschen“: Unter diesem Leitwort stärkt die gemeinnützige Stiftung seit 2013 auch Bochumer Schulen. Die Lessingschule konnte Laptops für ihr Bewerberbüro an-

schaffen. Die Brüder-Grimm-Schule erweiterte ihre Bücherei. Die Heinrich-von-Kleist-Schule richtete dank der Fördergelder 2015 ein Lernbüro mit digitalen Lernprogrammen („e-Learning“) ein, deren jährliche Lizenzgebühren in Höhe von über 1500 Euro auch 2016 von der Stiftung getragen werden.

Erstmals kann nun die Anne-Frank-Realschule auf die Unterstützung der NRW-Stif-

tung setzen. Vorsitzender Dr. Michael Kohlmann und Schlagerstar



Roland Kaiser (l.), Joan Krebs-Schmid und Dr. Kohlmann. FOTO: WOLSKING

Roland Kaiser, der als Vorstandsmitglied der Stiftung seit 15 Jahren verbunden ist, übergab die Rucksäcke an Joan Krebs-Schmid, die sich riesig freute: „Die Flüchtlingskinder aus Syrien, Afghanistan oder dem Irak sind engagiert bei der Sache. Sie werden überglücklich sein, die Rucksäcke zu bekommen.“

Die Stiftung initiiert und fördert Schul- und Bildungsprojekte in ganz NRW. Dazu bedarf es engagierter Partner (in Bochum u.a. Frank Gosen). Die zeichnet die Stiftung alle zwei Jahre für ihren besonderen Einsatz aus. Am 7.

Juni findet der Festakt – stets auch ein gesellschaftliches Glanzlicht – im Revue-Palast Ruhr in Herten statt. Geehrt werden u.a. die Sänger Bernhard Brink, Norman Langen und Chris Andrews, die Comedians Torsten Sträter und Bruno „Günna“ Knust sowie die Funke-Mediengruppe und deren WVV-ORA-Verlagsgesellschaft, die den Medien-Award erhält. Erstmals würdigt die Stiftung langjähriges soziales Engagement außerhalb der Stiftung. Preisträger sind Borussia Dortmund und die Kölner Kultband Die Höhner, die beim Festakt auch live auftreten werden. Zu den Laudatoren zählen Roland Kaiser, Joachim Llambi („Let's Dance“) und Dr. Ludger Stratmann.